

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 10 (1936)

Artikel: Tag für Natur und Heimat

Autor: Roggo, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tag für Natur und Heimat.

Wir haben vor vier Jahren die Anregung gemacht, es möchte in unsern Schulen ein Tag für Natur und Heimat durchgeführt werden. Die Lehrerschaft hat den Gedanken aufgegriffen und zum Teil mit viel Initiative verwirklicht. Dem Versprechen in unserm letzten Jahresbericht gemäß, möchten wir nachfolgend die uns über das Jahr 1935 zugegangenen Berichte veröffentlichen.

Düdingen.

Ziel des Tages:

Der Werktag für Natur und Heimat soll dieses Jahr in allen Schulen von Düdingen dazu dienen, den Kindern die Liebe zum Wild und zu den Vögeln zu fördern, um sie dadurch zu veranlassen, aus eigener Initiative den praktischen Wild- und Vogelschutz zu pflegen.

Programm:

Regional-Schule: «Die freilebenden Vögel im Sensebezirke» v. L. Thürler, nach «Beiträge zur Heimatkunde» I. Jahrgang, Seite 25. Vogelschutz im Winter, Nist- und Futterkästchen, Winterfutter nach «Der junge Naturschützer» II, Seite 82. Lektüre: «Frieden» von Schlugger. Grundgedanke: Verspötte nie Arme, Alte, Gebrechliche oder sogen. Originale, sei ihnen Beschützer und Helfer!

Besuch der alten römischen Kastelle in Räsch und Kastels. Rekonstruktion der Verbindungs- und Signallinien von Kastels nach Bösing an Hand der Karte. Holzsammeln für die notdürftige Familie B. . . . P. in Ueberbringen des gesammelten Holzes.

II. Knaben-Oberschule: Vogelschutz im Winter. Tierschutzgesetzgebung. Auszug aus dem Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz nach «Der junge Naturschützer II», Seite 82. Das Revierjagdsystem im Sensebezirke. Das Banngebiet «Kaiseregg».

Bau von Fütterhäuschen und Nistkasten. Herschaffen von Tuffsteinen für die Vergrößerung des Blumengärtchens beim Findling nördlich vom Schulhause.

I. Knaben-Oberschule: Das Wandern der Vögel (Lehrbuch S. 20). Mit den Schwalben von unserm Schulhaus zu den Pyramiden Aegyptens (Plauderei). Welche Vögel bleiben im Winter bei uns und was fressen sie? (Naturfreund II). Unsere Katze wollte Vögel fressen (Aufsatz).

Die Schule wandert durch den Brugerawald: Wo befinden sich passende Nistgelegenheiten und wie könnten sie verbessert werden? Wo verbirgt sich das Wild im Winter und bei der Verfolgung? Auf dem Rüttihubel: Zeichnen der Horizontlinie und Benennung der wichtigsten Gipfel. Suchen derselben auf der Karte. Sammeln und Räumen des Klempagehölzes.

II. Knaben-Mittelschule: Die Vögel um unser Haus. Wie kann ich ihnen helfen und sie schützen? Zeichnen verschiedener Nistkasten.

Das Düdingen-Moos. Besichtigung. Kurze Worte über dessen Entstehung. Vögel im Moos. Andere Tiere und die vorkommenden Sumpfpflanzen.

I. Knaben-Mittelschule: Etwas von Vogelschutz: Warum wir die Vögel schützen sollen. Welche Vögel wir besonders schützen sollen (Vogelschutzgesetz, S. 95). Wie man sie schützen kann. Eine gute Tat (Lektüre). Lieb Schwälblein, ade! (Aufsatz).

Wir besuchen das Moos und suchen Wasservögel zu betrachten. Wildenten. Ihre Lebensweise nach Brehm. Entstehung des Moores.

II. Knaben-Unterschule: Knabe und Vogel (Lektüre). Anwendung auf Füttern der Vögel im Winter.

I. Knaben-Unterschule: Anschauungsunterricht über das Geflügel auf dem Bauernhof und die Stellung des Kindes den Hausvögeln gegenüber.

Nachmittags beide Klassen: Besichtigung der alten Gemälde in der Kapelle zu St. Wolfgang. Auf dem Wege Sammeln von Tannensamen und Vogelfutter.

II. Mädchen-Oberschule: Das Wandern der Vögel (Lektüre). Reise der Zugvögel über Frankreich und Italien. Messen und berechnen der einzelnen Wegstrecken. Welche Vogelnahrung finde ich in den Ueberresten der Küche? (Diktat).

Anlegen von Blumenbeeten beim Findling, nördlich vom Schulhause. Schneiden und Verpflanzen der Hortensien im Herbste.

I. Mädchen-Oberschule: Zweck des Arbeitstages. Vorzeigen und Besprechen der Eule. Tommy und die Eule (Erzählung). Verleumdete Nachtschwärmer (Lektüre). Guter Rat einer Eule (Diktat). Zeichnen der Eule. Gesang: Es war einmal ein Vöglein.

Bord des Mädchenschulplatzes abgrenzen und verschönern. Um die Bäumchen die Erde auflockern und jäten.

II. Mädchen-Mittelschule: Anschauen und Besprechen der farbigen Vogel-Tabelle im Lesebuch. Die Singvögel (Lektüre). Die kluge Amselmutter (Erzählung). Zeigen der Amsel. Wie schone und pflege ich die Vögelein? (Diktat). Wo sind die Vögelein hin? (Gesang).

Auf der Suche nach einjährigen Pflanzen in Feld und Garten.

I. Mädchen-Mittelschule: Einführung in den Zweck des Tages. Das Rotkehlchen (Lektüre). Liebe Gäste im Garten (Gedicht). Besprechung der Standvögel und ihre Pflege im Winter. Maurermeisterlein (Rätsel). Rechtschreiben. Vögelmärchen (Erzählung).

Zusammenstellung einer Vogelfuttersammlung.

II. Mädchen-Unterschule: Die Singvögel (Lektüre). Vögelein in der Not (Diktat). Zeichnen einer Vogelform.

Herbstbeobachtungen an Saane und Fluh (Räsch). Sammeln von Wegerich und Grassamen.

I. Mädchen-Unterschule: Anschauungsunterricht über die Vögel, welche bei uns überwintern. Belehrung über die Fütterung dieser Vögel. Futterarten.

Beobachtungsgang ins Freie: Spätherbstarbeiten; nebenbei Sammeln von Holunderbeeren und Tannensamen für die Vögel im Winter.

Sämtliche Schulen verbringen den Vormittag im Schulzimmer, den Nachmittag im Freien.

St. Sylvester.

Schwester Pia: Wenn auch etwas verspätet, berichte ich Ihnen, daß ich mit meiner Klasse den Friedhof verschönert habe, vor allem wurden die ganz verlassenen Gräber gereinigt, frische Grabhügel gebildet und Pflanzen gesetzt. Die Kinder brachten freudig Blumensetzlinge aus ihren Gärten, mit großer Liebe und Begeisterung nützten sie den Schulwerktag aus.

Ich konnte ihn mit der Mittelschule ausführen, die Oberstufe hatte schon frei als die Meldung kam.

Schmitten.

Lehrer Lehmann: Dem Wunsche des Vereins für Heimatkunde entsprechend, lasse ich nachfolgend einen kurzen Bericht zukommen, der über den in meiner Schule durchgeführten Arbeitstag Auskunft geben soll.

1. Im Sommer 1934 haben alle Klassen unserer Schulen einen Tag zu diesem Zwecke verwendet. Die Knaben arbeiteten gemeinsam. Auf dem Schulhausplatze wurden ein Stemmbalken und zwei Ruhestühle hergerichtet. Ein abschüssiges, gegen die Straße neigendes Bord. wurde mit Rasenstücken besetzt, so daß heute dieser Platz recht schön aussieht.

Eine Abteilung Schüler räumte den Ochsenriedwald von den bekannten Gegenständen und erstellte zwei Ruhestühle auf dem Wege von Schmitten zur Bergkapelle, welche heute vorhanden sind und meines Wissens sehr oft benützt werden.

Eine weitere Schülergruppe räumte das Zirkelsholz, so daß im ganzen fünf zweispännige Fuder Unrat abgeführt werden mußten.

2. Im Sommer 1935 wurde von der Schulkommission kein weiterer Werktag angeordnet. Doch wurde wieder auf dem Schulhausplatze und im Einvernehmen mit dem Schulpräsidenten eine zweite Zuwegstiege aus Holz und Rasen errichtet. Sie ist dann aber nicht zur vollen Zufriedenheit geraten, weswegen sie im Verlaufe des nächsten Sommers eine Ausbesserung erfahren wird.

Eine Abteilung von 36 Schülern verbrachte eine Woche auf den Bergen. Der Mittwoch wurde als Arbeitstag verwendet. 15 Schüler stachen während 7 Stunden auf der «Riggisalp» Unkraut, «Germela», aus, so daß heute ein ziemlich großes Feld frei von diesen Unkräutern ist. Ob sie nächsten Sommer trotzdem wieder gedeihen werden, wird die Erfahrung zeigen.

Eine andere Schülergruppe sammelte Brennholz auf der Geißalp, welches sodann nach der Kaiseregghütte hinübergetragen wurde.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen, ohne auf den glücklichen Gedanken des Schulwerktaages hinzuweisen, der die Schule in keiner Weise stört, sondern im Gegenteil die Schüler anzuregen imstande ist.

Tafers.

Sekundarschule: Der Werktag für die Heimat belegte einen Schultag. Am Morgen wurde die Baumschule des Hr. Brühlhart in Mariahilf besichtigt. In Balliswil war Gelegenheit, auf das im Jahre 1933 aufgefundene Hallstättergrab hinzuweisen und ein Stück Heimatgeschichte zu entwickeln. Die Grandfeybrücke, die die Gesetze der Schönheit und moderner Technik harmonisch vereinigt, führte die Schüler auf die Kühnheit menschlichen Geistes und Willens. Die Besichtigung der Ruine Räsch bot wieder ein Stück Heimatgeschichte. Ein Vortrag über die Magdalena-Einsiedelei enthüllte viel des Merkwürdigen und Wissenswerten. Vor der Einsiedelei wurde eine Sitzbank durch die Schüler erstellt. Das Abkochen der Mittagssuppe in Gammellen erprobte die Geschicklichkeit der Schüler, bereitete aber auch viel Spaß. Ein kühles Bad in der Saane und froher Liederklang auf dem Heimwege beschlossen den lehrreichen Tag, der

manche Gelegenheit zur erzieherischen Einwirkung und Pflege der Heimatliebe bot.

Schwester Canisia: Die Mädchen-Mittelschule, 4. und 5. Klasse, verfertigte billigen Weihnachtsschmuck für arme Leute. Aus Karton wurden Sterne und Engel geschnitten, nachher vergoldet. Ebenfalls wurden vergoldet oder versilbert. Tannzapfen oder kleine Zweige, ferner Mistelzweige und kleine Fadenspulen. Aus Letzteren wurden Kerzenständer verfertigt. Auch Christbaumketten, aus Gold- und Silberpapier geschnitten und geklebt, sollten die Leute erfreuen.

Schwester Ambrosia: Oberschule 6., 7. und 8. Klasse. Zeichnen von hübschen Weihnachtskarten für Verwandte und Wohltäter, Garnieren der Engelsingewänder und Anfertigung von 12 Engelreifen für das Weihnachtsspiel, Aufstellen der Krippe und Schmücken des Christbaums. Die mehr hauswirtschaftliche Werkarbeit umfaßte das Reinigen des großen Ganges und das Anstreichen und Wischen des Fußbodens im Klassenzimmer.

Schwester Coelestine: Gemischte Mittelschule III. Klasse.

I. Tag: Knaben: Anleitung zur Heimarbeit durch Gebrauch der Laubsäge: Erstellung einer Weihnachtskrippe in Laubsägearbeit. Anfertigung von Kerzenständern aus Fadenspulen.

II. Tag: Mädchen: Anleitung zur Heimarbeit. Anfertigung von Hausschuhen für arme Kinder. Herstellung von Körbchen, Schachteln und Bilderrähmchen aus Papier.

Schwester Prospera: Knaben-Unterschule:

1. Sammeln von Tannzapfen für mehrere arme Familien.
2. Reinigen eines Waldweges und Spielplatzes von Glasscherben und zerbrochenem Geschirr.
3. Einige Unterrichtsgänge durch die heimatlichen Fluren.

Lehrer Aebischer: Besuch einer historischen Stätte. Spaziergang nach der Ruine Obermaggenberg. Besichtigung der einstigen Burganlagen. Erklärungen durch Hrn. Lehrer Riedo. Anschließend kleiner Vortrag: Die Grafen von Maggenberg.

Dieser Tag wurde gemeinsam mit der Knaben-Oberschule durchgeführt.

Ueberstorf.

Regionallehrer Bächler: Ihr Schreiben für die Durchführung des «Werktag für Natur und Heimat» hat uns erst Ende August erreicht. Die Sommerschule wurde auch schon am 30. 8. beendet, und so blieb uns keine Zeit, den Jugendwerktag trotz bestem Willen durchzuführen. Es wurde die Frage der Verwirklichung im positiven Sinne von der Schulkommission im Beisein der Lehrerschaft durchberaten.

Sobald es die Zeit gestattet, aber sicher noch vor dem Erscheinen der nächstjährigen «Beiträge» werden zur Durchführung gelangen:

Knaben-Unterschule: Sr. Emerita: Sammeln von Farnkraut; trocknen und abzupfen, in kleine Säcklein legen und als Linderungskissen gegen Gliedersucht den Armen, Alten und Kranken geben.

Mädchen-Unterschule: Sr. Larga: Schmuck des Schulzimmers, beständige Angewöhnung an Ordnung und Reinlichkeit, sonst Arbeit genug mit der Handarbeit.

Knaben-Mittelschule. 3. u. 4. Kl.: Ordnung um das Schulhaus; Versetzen des Kehrlichthaufens, da er bisher unter den Schulfenstern war.

Mädchen-Mittelschule: Sr. Paula, 3., 4. u. 5. Kl.: Geographische Exkursion; Setzen und beständige Pflege von Blumen.

Knaben-Oberschule, 5. u. 6. Kl., Lehrer Dillon: Die Grabstein-Inschriften werden untersucht, vielleicht auch beanstandet. — Grabsteine vor dem Zusammenbruch schützen und auffrischen.

Mädchen-Oberschule, 6., 7. u. 8. Kl., Sr. Hilda: Aus der Zeit unserer Ahnen. — Besuch der Ruine Schönfels — geschichtl. Abriß.

Regionalschule: Lehrer Baechler: Errichtung einer Baumschule und Sorge um den Baumgarten.

Es werden ca. 10 a Land zur Verfügung gestellt. — Einfriedung und Instandhaltung wenn möglich ganz von den Schülern. Es wird noch diesen Herbst begonnen.

Es fehlte also nicht am Wollen, sondern an der Zeit — wie gesagt, wird alles nachgeholt werden.

Die ehrwürdigen Lehrschwestern haben uns folgenden Bericht zugestellt, dem sie auch gleich zwei Muster-Farnsäcklein beifügten, die uns helle Freude bereiteten:

Am 3. September hat sich unser H. H. Pfarrer und Herr Ammann mit der Schulbehörde und der Lehrerschaft zusammengefunden, um in Ihrem Sinne über die Durchführung eines Jugendwerktages zu beraten. Es wird Sie nun freuen, zu vernehmen, daß von den 14 bei der Sitzung Anwesenden kein Wort in ablehnendem Sinne gefallen ist. Hiermit erhalten Sie, geehrter Herr Präsident, den gewünschten eingehenden Bericht über die gemeinsame Durchführung des Werktages vonseiten der Mädchenschulen und Knabenunterschule. — Eine der Lehrschwestern schlug vor, mit ihrer Schule Farnkräuter zu sammeln und gedörrt in Säckchen zu verpacken und bei Winteranbruch dann an alte, kränkliche Leute zu versenden. Diese Lehrschwester hatte von einer Krankenschwester gehört, wie ein solches Farnsäcklein einem Sterbenden sogleich half, dem man vorher in seinen rasenden Blutzersetzungs-Schmerzen kaum zusehen konnte vor Mitleid.

Obiger Vorschlag wurde mit wohlwollenden Worten gutgeheißen und H. H. Pfarrer anerkennend sich sogleich, die Kosten der Säcklein aus der Kasse des Vinzenz-Vereines zu decken. In den drei letzten herbstlichen Schulhalbtagen wurde von der Knabenunterschule in pfadfinderartigen Streifzügen Farn gesammelt und sortiert (Kraut und Stengel), im Schulzimmer zum Dörren ausgebreitet. Von den kleinen Unterschulmädchen wurde es alsdann emsig und sorgfältig in die Säcklein gefüllt. Die Mittelschülerinnen nähten mit eben so großer Freude und Sorgfalt die Säcklein zu. Die Oberschülerinnen setzten dem guten Werk am 12. Dezember die Krone auf. Von ihnen wurde

je ein Kraut- und ein Stengelsäcklein mit einem der folgenden Verslein versehen, verpackt, adressiert und vertragen:

Verschmähe nicht die kleinen Gaben,
die wir froh gestaltet haben.
Solch gedörrter Farn
nahm schon manchen Harm.

Bei Rheumatis und Neuralgie,
vergiß das Farnkrautsäcklein nie!
Vielleicht hilft es auch Dir.
O das wünsch' ich herzlich hier!

Und tut es nicht die Schmerzen stillen,
so freust Dich doch am guten Willen.
Reich Verdienst durch viel Geduld
Schenke Dir dann Gottes Huld!

Mit freundlichem Gruße
die Mädchen-Schulen und die
Knaben-Unterschule von
Ueberstorf.

Schmerzen Kreuz und Kniegelenk,
an dies zweite Säckchen denk.
Diese dünnen Farnkrautstengel
sind zwar etwas harte Bengel.
Wenn sie dich zu grausam pickeln,
tu sie einfach gut umwickeln!
Empfange nun zum Schluß
nochmals einen schönen Gruß!

Im ganzen 32 Kraut- und 28 Stengelsäcklein. Schade, daß das Verslein nicht in folgendem heimatkundlichen Ton begann:

Den Farn, mancherorts nur seltene Gartenpracht,
hat unsre Heimaterde üppig hervor gebracht.

Obwohl nun unser Farngeschichtlein mehr eine Wohltätigkeitsveranstaltung ist, so wurde dabei doch auch im Sinne und zum Gedeihen Ihres Werktags-Problems gearbeitet; denn

unser erster Werktag hat bei den Leuten sicher «gut Blut» gemacht für weitere Jugendwerktag, wie nachfolgender Dankzettel es beweist:

Ehrwürdige Schwester L.!

Das Farnsäckli können wir sehr gut gebrauchen, da Johann viel über Rückenweh und Rheumatismus klagt. Wir danken Ihnen sehr dafür, denn wir haben das Farnsäckli für dieses Leiden schon oftmals angewendet und das auch mit bestem Erfolg. Wir sagen Ihnen recht herzliches Vergelt's Gott für Ihren guten Willen und Wohlwollen, auch das schöne Verschen hat uns sehr gefreut. Also nochmals recht herzliches Vergelt's Gott. Gott möge Ihre Mühen und Sorgen segnen und es nicht unvergolten lassen. Empfanget die freundlichsten Grüße von der dankenden Familie

Heute morgen übergab Frau N. einer Schwester freudig dankend 1 Fr. zugunsten armer Kinder und erzählte, wie in der vergangenen Nacht die beiden aufgelegten Farnsäcklein ihren Mann sogleich von rheumatischen Schmerzen befreit hätten.

* * *

Wir hegen die Hoffnung, daß die Veröffentlichung obiger Berichte dazu beitragen werde, dem Gedanken des Tages für Natur und Heimat neue Freunde zu werben.

A. Roggo.